

# Stopp der Kraftwerkspläne gefordert

## Umweldachverband und Kuratorium Wald präsentieren Verordnungsentwurf für das Natura-2000-Gebiet Isel.

Von Claudia Funder

Lienz – Laut EU-Kommission ist die Isel samt Zubringerbächen Tauern- und Kalserbach sowie Schwarzach bis September 2014 als Natura-2000-Gebiet auszuweisen. Das Land Tirol könne an einer Nachmeldung definitiv nicht mehr vorbeirudern, erklärten gestern Vertreter von Umweldachverband (UWD), Kuratorium Wald und Landschaftsschutzverein Osttirol in einem Pressegespräch. „Bis Ende April muss das Land der EU-Kommission mitteilen, welche Schritte es unternimmt, damit es zu keiner Beeinträchtigung der Isel durch gegenteilige Maßnahmen, vor allem Kraftwerksvorhaben, kommt“, erklärt Gerhard Heilingbrunner, UWD-Präsident. Außerdem verlange die Kommission in einem Schreiben Aufklärung über den Umgang mit nachzunominierenden Gebieten, die von Projektplanungen betroffen sind - sprich: Kraftwerkspläne an der Isel seien sofort zu stoppen, um das zukünftige Natura-2000-Gebiet nicht zu gefährden. Das Vorhaben im Virgental hält Heilingbrunner für „gestorben“: „Alle, die hier investierten, dürfen sich nachher nicht wundern, wenn sie Geld verbrannt haben.“

Umweldachverband, Kuratorium Wald und Landschaftsschutzverein präsentierten gestern zudem einen Verordnungsentwurf. „Zum Schutzgebiet sollen ausschließlich Flächen öffentlichen Wasserguts, die im Besitz der Republik sind, erklärt werden, also Fluss und Flussbett, Wasserschwall und Uferbereiche“, betont Gabriel Olbrich, Kuratorium Wald. „Insbesondere gilt es, die natürliche Gewässerdynamik der Isel und ihrer Zubringer zu bewahren.“

Wolfgang Retter, Obmann des Landschaftsschutzvereins Osttirol, sieht einen Imagegewinn für Osttirol und die Chance, analog zum Lechweg auch touristisch zu punkten.

Der Verordnungsentwurf soll als Diskussionsgrundlage dienen und beinhaltet auch, was alles im künftigen Natura-2000-Gebiet möglich sein soll und was nicht. „Im Wesentlichen soll man alles dürfen, was man bisher durfte“, stellt Heilingbrunner klar. „Wir sind nicht für ein Verbot der generellen Freizeitnutzung, sofern der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird. Verboten werden sollen aber, abgesehen von Katastrophenschutzmaßnahmen, Eingriffe, die den Charakter des Schutzgebietes verändern und zu einer Veränderung der Gewässerdynamik führen, wie etwa Bauten an Wasserläufen, Ableitungen, Stauhaltungen und Eingriffe in den Wasser- und Geschiebehaushalt.“

Man setzt auf breiten Dialog. Die Naturschutzbehörde wird aufgefordert, einen Natura-2000-Beirat zu gründen, der die Planungen begleitet und Anregungen zu einem auszuarbeitenden Managementplan einbringt. Er soll aus Interessenvertretern,

Vertretern der Gemeinden des zukünftigen Schutzgebietes und NGOs bestehen. Heilingbrunner: „Alle Betroffenen sind rasch an einen Tisch zu holen, um aktiv an der Verordnung mitzuarbeiten.“



*„Wer in Kraftwerkspläne investiert, darf sich im Nachhinein nicht wundern, wenn er Geld verbrannt hat.“*

Gerhard Heilingbrunner (Präsident UWD) Foto: Funder

## Was soll unter Schutz stehen?

Lienz – Im Verordnungsentwurf wird vorgeschlagen, im Gebiet „Gletscherflusssystem Isel“ die Flussabschnitte der Isel in den Bereichen Lienz bis Matrei und im Virgental bis zur Grenze des bereits bestehenden Natura-2000-Gebietes „AT3301000 Hohe Tauern Tirol“ unter Schutz zu stellen. Es gelte, das gesamte Flusssystem einschließlich der Isel-Zubringer Tauernbach, Kalserbach und Schwarzach zu schützen. Das Natura-2000-Gebiet soll die Osttiroler Gemeinden Ainet, Hopfgarten, Kals, Lienz, Matrei, Oberlienz, Prägraten, Schlaiten, St. Jakob, St. Johann, St. Veit und Virgen umfassen.

Am 23. April findet in Lienz um 19.30 Uhr ein TT-Forum zum Thema „**Natura 2000: Zukunftschance oder Einbahnstraße für Osttirol?**“ statt. Mit TT-Chefredakteur Alois Vahrner diskutieren in der Wirtschaftskammer LHStv. Ingrid Felipe, LA Martin Mayerl, der Kalser Vizebürgermeister Martin Gratz und Rita Feldner („Frauen für die Isel“)